vinetur

# Leroy Musigny Grand Cru führt Wine-Searchers Ranking 2026 mit 61.596 US-Dollar an.

Erzeuger aus Burgund belegten neun der zehn Plätze. Ein komplettes Set der Weine kostet 228.588 US-Dollar.

Donnerstag, 1. Oktober 2026



Wine-Searchers Ranking 2026 der teuersten Weine der Welt zeigt, dass Burgund das Spitzensegment des Fine-Wine-Markts weiterhin dominiert: Neun der zehn Plätze gehen an Produzenten aus der französischen Region, nur ein Wein außerhalb Burgunds schafft

es in die Liste. Grundlage sind weltweite durchschnittliche Einzelhandelspreise; der günstigste Wein in den Top 10 liegt bei 13.109 US-Dollar, der teuerste bei 61.596 US-Dollar. Wer von jedem Wein auf der Liste eine Flasche kauft, zahlt 228.588 US-Dollar.

Den ersten Platz belegt Leroy Musigny Grand Cru aus der Côte de Nuits in Burgund mit einem durchschnittlichen Einzelhandelspreis von 61.596 US-Dollar. Das sind 31,1 % mehr als im Vorjahr, als der Wein bei 46.991 US-Dollar lag. Über fünf Jahre ist der Anstieg noch deutlicher. Vor fünf Jahren kostete derselbe Wein 28.071 US-Dollar, was einem Wertzuwachs von 119,4 % in diesem Zeitraum entspricht.

Den zweiten Platz belegte Domaine d'Auvenay Chevalier-Montrachet Grand Cru mit 24.952 US-Dollar. Das liegt 7,4 % über den 23.223 US-Dollar des Vorjahres, aber immer noch 5,3 % unter dem Niveau von 26.350 US-Dollar vor fünf Jahren. Auf Platz drei stand ein weiterer Wein von d'Auvenay, Bâtard-Montrachet Grand Cru, mit 24.048 US-Dollar gelistet. Sein Preis stieg langfristig kräftig: von 17.101 US-Dollar vor fünf Jahren auf 25.039 US-Dollar im vergangenen Jahr, bevor er in diesem Jahr um 4 % nachgab. Trotz dieses Rückgangs liegt er über fünf Jahre gesehen immer noch 40,6 % im Plus.

Domaine de la Romanée-Conti Romanée-Conti Grand Cru belegte mit 24.005 US-Dollar Platz vier. Im Vergleich zu den teils größeren Ausschlägen an anderer Stelle im Ranking war sein Preis relativ stabil. Ein Jahr zuvor lag er bei 23.786 US-Dollar, was einem Plus von 0,9 % entspricht, und vor fünf Jahren bei 22.366 US-Dollar, also einem Zuwachs von 7,3 %.

Den fünften Platz belegte Domaine Leflaive Montrachet Grand Cru mit 19.691 US-Dollar. Der Wein zeigte einen stetigen Aufwärtstrend: von 13.673 US-Dollar vor fünf Jahren auf 17.604 US-Dollar im vergangenen Jahr und dann in diesem Jahr noch einmal plus 11,9 %. Der Gesamtanstieg über fünf Jahre beträgt 44 %.

Auf Platz sechs lag Domaine Georges & Christophe Roumier Musigny Grand Cru mit 17.100 US-Dollar. Das entspricht einem Rückgang von 5,6 % gegenüber den 18.122 US-Dollar des Vorjahres, liegt aber immer noch 7,1 % über dem Preis von 15.967 US-Dollar vor fünf Jahren. Platz sieben ging an einen weiteren Leroy-Wein, Chambertin Grand Cru, mit 16.078 US-Dollar. Sein Preis stieg von 12.220 US-Dollar vor fünf Jahren auf 16.221 US-Dollar im Vorjahr und sank dann in diesem Jahr um 0,9 %. Trotz des Rückgangs liegt

er über fünf Jahre gesehen 31,6 % im Plus.

Der achtplatzierte Wein war Olivier Bernstein Romanée-Saint-Vivant Grand Cru mit 14.537 US-Dollar. Dieser Eintrag fiel nicht nur wegen seiner Position unter älteren, etablierteren Labels auf, sondern auch wegen des Ausmaßes seiner jüngsten Preisbewegung. Wine-Searcher-Daten zeigen den Wein vor einem Jahr bei 7.125 US-Dollar, was den aktuellen Preis um 104 % höher ausweist. Längerfristige Vergleiche sind begrenzt, da bislang nur ein einziger Jahrgang, der 2017er, veröffentlicht wurde. Bernstein ist im Vergleich zu vielen Produzenten im Ranking ein neuerer Name in Burgund; seinen ersten Jahrgang brachte er 2007 heraus.

Der einzige Wein auf der Liste von außerhalb Burgunds belegte Platz neun: Egon Müller Scharzhofberger Riesling Trockenbeerenauslese aus der deutschen Moselregion. Sein durchschnittlicher Einzelhandelspreis wurde mit 13.472 US-Dollar angegeben. Anders als die meisten Weine im Ranking hat er im von Wine-Searcher erfassten Einjahres- und Fünfjahreszeitraum an Wert verloren. Er lag im vergangenen Jahr bei 14.057 US-Dollar und vor fünf Jahren bei 15.995 US-Dollar, also 4,2 % unter dem Vorjahreswert und 15,8 % unter dem Wert von vor fünf Jahren.

Der letzte Platz in den Top 10 ging an Domaine d’Auvenay Mazis-Chambertin Grand Cru mit 13.109 US-Dollar. Dieser Wein verzeichnete einige der stärkeren Zugewinne im Ranking. Er stieg von 8.135 US-Dollar vor fünf Jahren auf 11.948 US-Dollar im Vorjahr und legte in diesem Jahr noch einmal um 9,7 % zu. Der Gesamtzuwachs über fünf Jahre beträgt 61,1 %.

Die Liste ist bemerkenswert konzentriert. Burgund stellt bis auf einen Eintrag alle Weine, und auch die vertretenen Stile sind eng gefasst: sechs Pinot Noirs, drei Chardonnays und ein süßer Riesling. Die Namen an der Spitze sind Sammlern und Händlern, die den Fine-Wine-Handel genau verfolgen, weitgehend vertraut, vor allem Leroy, Domaine d’Auvenay und Domaine de la Romanée-Conti.

Auch innerhalb dieser kleinen Gruppe verliefen die Preisbewegungen jedoch nicht einheitlich. Zwei Weine auf der Liste haben über die vergangenen fünf Jahre an Wert verloren: d’Auvenay Chevalier-Montrachet und Egon Müllers Scharzhofberger Riesling Trockenbeerenauslese. Allein im vergangenen Jahr gaben vier der zehn Weine nach,

während sechs zulegten. Trotz dieser gemischten Entwicklung stieg der Gesamtwert eines Korbs mit je einer Flasche jedes Weins von 204.116 US-Dollar im Vorjahr auf 228.588 US-Dollar in diesem Jahr, also um rund 12 %.

Die Wine-Searcher-Rangliste verwies auch auf mehrere Weine, die außerhalb der Liste blieben, weil sie nicht mehr sauber in den aktuellen Markt aktiv produzierter Flaschen passen. Weine von Henri Jayer, darunter Richebourg Grand Cru und Cros Parantoux Premier Cru, hätten zu den teuersten der Welt gehört, wenn sie noch in Produktion wären. Jayer starb 2006, und Flaschen mit seinem Namen werden inzwischen eher wie seltene historische Vermögenswerte gehandelt als wie aktuelle kommerzielle Neuerscheinungen.

Ein weiterer außerhalb des Rankings erwähnter Wein war Montrachet L’Exceptionnelle Vendange des Sept Domaines, ein einmalig produzierter Chardonnay nach schweren Frostschäden in den Weinbergen 2016. Sieben Montrachet-Produzenten — Domaine de la Romanée-Conti, Domaine des Comtes Lafon, Domaine Guy Amiot, Domaine Leflaive, Domaine Fleurot-Larose, Domaine Lamy-Pillot und Claudine Petitjean — brachten gemeinsam Trauben ein und produzierten 600 Flaschen. Seine Seltenheit und sein ungewöhnlicher Ursprung stellen ihn außerhalb des normalen Musters jährlicher Abfüllungen, das das Ranking prägt.

Die Liste 2026 erscheint in einer Zeit, in der der Weinsektor insgesamt unter schwächerer Nachfrage und breiterer wirtschaftlicher Unsicherheit steht, doch die Daten deuten darauf hin, dass die teuersten Flaschen auf dem Wiederverkaufs- und Einzelhandelsmarkt weiterhin außergewöhnliche Werte erzielen. Die größten Zugewinne verzeichneten Leroy Musigny Grand Cru mit plus 31,1 % binnen eines Jahres und Olivier Bernstein Romanée-Saint-Vivant Grand Cru, dessen Preis sich gegenüber dem Vorjahresniveau verdoppelte. Zugleich zeigen moderate Rückgänge bei Weinen wie Roumier Musigny, Leroy Chambertin und Egon Müllers Trockenbeerenauslese, dass sich selbst an der Spitze des Markts die Preise nicht für jedes Label in eine Richtung bewegt haben.